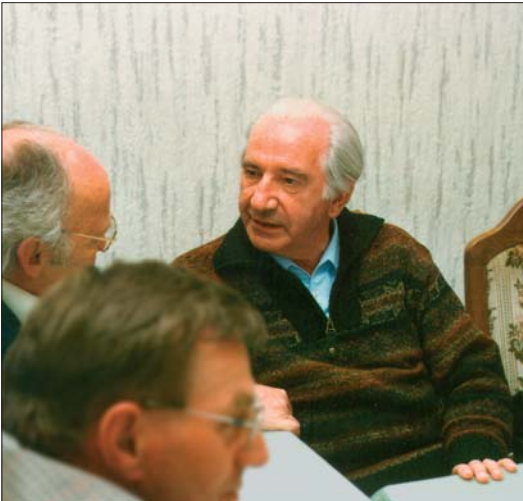


Mitteilungen

Ehrungen



Dr. Walter Schnelle zum Gedenken

Am 21.01.2005 verstarb nach langer Krankheit Herr Dr. Walter Schnelle. Wir verlieren mit ihm einen unermüdlichen Streiter für den Naturschutz, einen hervorragenden Botaniker und begnadeten Lehrer.

Er wurde am 17.07.1926 in Zerbst geboren. Nach dem Besuch der Grund- und Knabenmittelschule führte ihn der Weg von 1941 bis 1944 an die Lehrerbildungsanstalt nach Köthen, um dort eine Ausbildung als Lehrer zu absolvieren.

Die Kriegswirren unterbrachen seinen Werdegang. Nach Arbeitsdienst, Militäreinsatz und Gefangenschaft begann er wiederum in Köthen im Januar 1946 einen Neulehrerkurs.

Bereits ab September 1946 wurde er als Lehrer in Zerbst und später in Lübs eingesetzt.

Im Rahmen eines Fernstudiums erwarb er die Spezialisierung für die Fachrichtungen Biologie und Chemie. Damit konnte er 1952 seine Tätigkeit am Gymnasium in Zerbst als Lehrer für Biologie, Chemie und Musik aufnehmen.

Ein weiteres Fernstudium nahm er 1958 an der Martin-Luther-Universität und der Pädagogischen Hochschule in Potsdam auf, das er mit dem Staatsexamen abschloss. In seiner Staatsexamensarbeit (1964) bearbeitete er das Thema „Standorts- und Vegetationsverhältnisse im NSG Jütrichauer Busch“.

Dr. Walter Schnelle war ein geachteter und beliebter Lehrer, der sich für seine Schüler einsetzte. Dies brachte ihm so manche Schwierigkeit ein und führte auch zur Zwangsversetzung für mehrere Jahre an eine andere Schule. Sein Wissen und Können ermöglichten es ihm aber, ab 1967 an die Erweiterte Oberschule in Zerbst (heute wieder Gymnasium „Franciscum“) zurückzukehren und seine Lehrtätigkeit dort erneut aufzunehmen.

Neben seinem Lehramt blieb er auch der Wissenschaft verbunden. So schloss Walter Schnelle 1972 seine Arbeiten, betreut von Prof. Dr. R. Schubert, mit dem Thema „Standortuntersuchungen zur Aufklärung der Beziehungen zwischen Grundwassergang und Vegetationsdifferenzierung in der Elster-Luppe-Aue“ mit der Promotion zum Doktor rer. nat. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ab.

Bis zu seiner Invalidisierung im Jahre 1982 brachte er vielen Schülergenerationen das Naturverständnis, den Naturschutzgedanken nahe und weckte deren Interesse an der Natur.

Er führte auch nach seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst viele junge Menschen zum Natur-

schutz und begleitete sie wohlwollend auf ihrem Weg. Dr. Walter Schnelle engagierte sich sein Leben lang im ehrenamtlichen Naturschutz. Er wurde 1953 zum Kreisnaturschutzbeauftragten berufen und übte diese Funktion aus, bis er sie 1983 aus gesundheitlichen Gründen nach 30 Jahren an seinen Sohn Eberhard übergab. Während dieser Zeit als KNB wirkte er sehr aktiv an der Unterschutzstellung von vielen NSG und FND mit. Besonders am Herzen lag ihm der Jütrichauer Busch, in dem er viele Untersuchungen, auch mit uns, seinen Schülern, durchführte. Aber auch die Steutzer Aue und die NSG „Rahmbruch“, „Platzbruch“, „Rathbruch“, „Bürgerholz bei Rosian“ und „Nedlitzer Niederung“ wurden von ihm intensiv untersucht.

Dr. Walter Schnelle war auch ein eifriger Samensammler für den Botanischen Garten der Universität Halle-Wittenberg. Daraus erwuchs der Gedanke, den im NSG „Platzbruch“ bedrohten Königsfarn (*Osmunda regalis*) durch Anzucht aus Sporen im Botanischen Garten in Halle an anderer Stelle wieder anzusiedeln. Gleichzeitig wurden mit Genehmigung auch einige Pflanzen aus dem „Platzbruch“ umgesetzt.

Eines seiner besonderen Interessensgebiete war die floristische Kartierung, die er soweit es sein Gesundheitszustand zuließ, sehr intensiv verfolgte. Gepaart mit fundierter Ortskenntnis bearbeitete er den gesamten Landkreis Zerbst. Viele Rote-Liste-Arten wurden von ihm entdeckt, wiedergefunden oder bestätigt. Diese Ergebnisse flossen u. a. in den „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands“ (BENKERT et. al 1996) und in die z. Zt. in Erarbeitung befindliche Landesflora Sachsen-Anhalts mit ein.

Seine umfangreichen Studien alter Floren des Gebietes und die langjährige floristische Tätigkeit ermöglichten ihm, 1992 das „Verzeichnis der wildwachsenden Gefäßpflanzen von Zerbst und Umgebung“ herauszugeben.

Dass alle drei genannten Interessengebiete für ihn Berufung waren, kommt besonders durch die Widmung seiner Flora von Zerbst „... dem Franciscum ... in Erinnerung an meine langjährige Tätigkeit in dieser alten, ehrwürdigen Einrichtung.“ zum Ausdruck.

JÖRG SCHUBOTH

Literatur

BENKERT, D.; FUKAREK, F. & KORSCH, H. (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. - Gustav-Fischer-Verlag Jena u.a. - 615 S.



Nachruf Lisa Jahn

Am 17. April 2005 verstarb die langjährige Sachgebietsleiterin Naturschutz der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Saalkreis, Lisa Jahn. Die resolute alte Dame mit dem großen Herzen für die Belange des Naturschutzes wird vielen noch gut in Erinnerung sein. An dieser Stelle soll deshalb an sie erinnert werden.

Lisa Jahn wurde am 16. März 1937 in Gatersleben geboren. Nach einer Landwirtschaftslehre arbeitete sie als Buchhalterin in einer LPG. Den entsprechenden Berufsabschluss holte sie berufsbegleitend nach. 1962 zog sie von Gatersleben nach Dieskau und begann 1967 ihre Tätigkeit beim Rat des Kreises Saalkreis in verschiedenen Bereichen, wofür sie in den 60er Jahren noch einmal ein Fernstudium absolvierte. Seit dieser Zeit war sie als Beauftragte für Umweltschutz eingesetzt. 1991 wurde ihr der Bereich Naturschutz übertragen, den sie anfänglich ganz allein bestritt, bis ihr ab 1993 nach und nach weitere Mitarbeiter zugeordnet wurden.

„Ihren“ Saalkreis kannte Lisa Jahn wie ihre Westentasche. Außerdem verstand sie es, ausgezeichnete Fachleute, wie den langjährigen Kreisnaturschutzbeauftragten Dr. Friedrich Ebel, die Ornithologen Robert Schönbrodt und Wolf-Dietrich Höbel, den „Storchenvater“ des Saalkreises,